

## Eckstedt: Vom inaktiven Schlafdorf zur lebendigen Gemeinde



▶▶▶ Eckstedt ist eine ländliche Gemeinde im Städtedreieck Erfurt – Weimar – Sömmerda mit heute 620 Einwohnern. Es ist ein lebendiger Wohn-, Freizeit- und Erholungsstandort. Das war nicht immer so. Nach der Wende präsentierte sich Eckstedt als reines, nahezu inaktives Schlafdorf. Es bestand großer infrastruktureller Nachholbedarf. Der im Ansatz vorhandene Charme dörflicher Strukturen wurde nicht genutzt, die Kirche war dem Verfall preisgegeben. Kommunale und private Gebäudebrachen – u. a. aufgrund ungeklärter Eigentumsverhältnisse – hemmten jede Initiative. Soziale Probleme durch den Verlust von Arbeitsplätzen, die Fremdheit des neuen gesellschaftlichen Systems und des Wegfalls von Begegnungsmöglichkeiten verschärften die Situation. Die Einwohner zogen sich immer mehr zurück.

### Initialzündung Dorferneuerung ▶▶▶

Nach den Kommunalwahlen 2000 beschloss der neue Gemeinderat, ein Dorfentwicklungskonzept zu erarbeiten. Die Thüringer Landgesellschaft hat hierbei wie auch bei den sich anschließenden Umsetzungsschritten partnerschaftlich mitgewirkt.

Mit Hilfe des Dorferneuerungsprogramms sowie weiteren in Anspruch genommenen Fördermöglichkeiten und so weit möglich auch mit kommunalen Eigenleistungen gelang es schrittweise, nahezu alle Straßen zu sanieren und prägende Gebäudebrachen wieder in Nutzung zu bringen. Dadurch entstand ein Anreiz auch für die privaten Anwohner, sich sowohl aktiv mit Ideen und Initiativen in den dörflichen Entwicklungsprozess einzubringen, als auch eigene Liegenschaften herzurichten.

Offizielle Bestätigung hat dieses Engagement durch den erreichten 1. Platz im Landkreis Sömmerda im Wettbewerb »Unser Dorf hat Zukunft« 2005 sowie die Vertretung des Freistaates Thüringen durch Eckstedt im Europäischen Dorferneuerungswettbewerb »Zukunft durch gesellschaftliche Innovation« 2008 erfahren.

**Ehrenamtliches Engagement als Erfolgsrezept** ▶▶▶ Aus dieser Aufbruchsstimmung heraus bildeten sich zahlreiche Vereine mit teilweise weit über 100 Mitgliedern. Diese Vereine – alle von ehrenamtlichem Engage-

#### Beispiele für generationsübergreifende Aktivitäten

##### Kultur:

- ▶ Konzerte verschiedener Art
- ▶ Generationen-Chor und Guggen-Band

##### Sport:

- ▶ Fußball- und Volleyballplatz, Streetballplatz
- ▶ Kinderspielplätze
- ▶ Step-Aerobic und Kinderturnen
- ▶ Seniorengymnastik
- ▶ Tanzschule für Jung und Alt
- ▶ Tischtennis- und Boule-Anlage
- ▶ Trimm-Dich-Pfad im Schlosspark
- ▶ Angelmöglichkeit für Jugendliche

##### Tradition/Brauchtum:

- ▶ Heimat- und Kirmesverein
- ▶ Schützenverein
- ▶ Karnevalsverein
- ▶ Freiwillige Feuerwehr

##### Bildung:

- ▶ Kindertagesstätte mit Musikschule und Vorschulstunden, Lese-Omis
- ▶ Leihbibliothek mit Internet-Treff
- ▶ Naturlehrpfad
- ▶ Public-Viewing bei Großereignissen

ment geprägt – sind neben der Gemeinde die Träger für zahlreiche Aktivitäten, dauerhafte Projekte und insgesamt der Motor für das Gemeindeleben. Die Gemeinde stellte den »jungen« Vereinen ungenutzte, teilweise baufällige Gebäude zur Verfügung, die die Vereinsmitglieder in Eigeninitiative zu ihren Domizilen herrichteten. Viele Monate der Feierabend- und Wochenendarbeiten schweißten zusammen und waren Grundlage für weitere Ideen. Seitens der Gemeinde und der Landgesellschaft erfolgte Unterstützung bei Bau- und Förderanträgen sowie in Genehmigungsverfahren.

Auch der Kirchenrat ließ sich von den Initiativen anstecken, die Kirche Schritt für Schritt wieder zu einem einzigartigen Schmuckstück herzurichten.

Die Entwicklung der Vereine sowie deren Aktivitäten gingen im Wesentlichen Hand in Hand mit der nachhaltigen infrastrukturellen Entwicklung der Gemeinde entlang des konzeptionellen Leitfadens der Dorfentwicklung. Das eine hat das andere bedingt. Die ortsansässigen Handwerker, Landwirte und Unternehmen haben die Gemeinde und die Vereine kontinuierlich über die Jahre unterstützt, u. a. weil die Ergebnisse zeitnah sichtbar wurden.

Abgerundet wurde die Gemeindeentwicklung durch den Neubau eines Mehrzweckgebäudes mit großem Saal und Nebenräumen in 2010. Von Familienfeiern und »Großver-



**Rita Schmidtke**

*Dipl.-Verwaltungswirtin (FH),  
Bürgermeisterin der Gemeinde  
Eckstedt/Thüringen*

---

anstaltungen« mit bis zu 500 Personen bis hin zu Kleinsportaktivitäten wie Tischtennis, Tanzen und Aerobic ist vieles möglich. Damit wurde die Voraussetzung geschaffen, dass auch Nachbargemeinden bzw. deren Einwohner sich in Eckstedt engagieren. So wurden u. a. die Kreiskulturwochen des Landkreises 2010 in Eckstedt eröffnet. Erste, auch über Thüringen hinaus bekannte Künstler treten in Eckstedt auf.

**Ergebnis nach 10 Jahren** ▶▶▶ Im Ergebnis bleiben junge Familien im Ort bzw. neue ziehen zu, da sich der Wohlfühlfaktor herumgesprochen hat. Die ältere Generation ist eingebunden, so dass sich ein generations-

übergreifender Konsens und Gemeinsinn eingestellt hat.

Aus wirtschaftlicher Sicht werden künftig auch für Eckstedt aufgrund der allgemeinen öffentlichen Finanzlage die Spielräume enger. Allerdings hat die Gemeinde die Zeit für substanzielle Investitionen gut genutzt und ist dennoch im Saldo schuldenfrei. ◀